

01.12.2009

Neues Welterbe in Süddeutschland?

Pfahlbausiedlungen sollen auf die UNESCO-Liste

Die Liste der UNESCO soll um vorgeschichtliche Pfahlbausiedlungen erweitert werden. Unter der Federführung der Schweiz bereiten Frankreich, Italien, Slowenien, Österreich und die Bundesrepublik Deutschland einen entsprechenden Antrag vor.

Für Bayern hat das Landesamt für Denkmalpflege die umfangreichen Unterlagen erarbeitet. Der Ministerrat des Freistaates hat in seiner Sitzung am 20./21. November 2009 der Beteiligung Bayerns am Welterbeantrag zugestimmt. Vorausgegangen waren umfangreiche Konsultationen mit den betroffenen Gemeinden und Institutionen: Weil mit der Pfahlbausiedlung Pestenacker, Geltendorf mit der Pfahlbausiedlung Unfriedshausen und der Freistaat selbst mit der Roseninsel und ihrem Umfeld im Starnberger See. Der Antrag wird Ende Januar nach der Unterschrift der Vertreter der beteiligten Länder dem Welterbebüro in Paris übergeben. Mit einer Entscheidung ist frühestens im Sommer 2011 zu rechnen. Ziel der Antragsteller ist es, die Bedeutung der Pfahlbausiedlungen stärker im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verankern. Daneben ist ein touristischer Nebeneffekt denkbar: In Bayern könnten z. B. die rekonstruierten jungsteinzeitlichen Gebäude in Pestenacker eine Rolle spielen.

Im Feuchtbodenmilieu – in Staunässebereichen oder unter Wasser erhaltene vorgeschichtliche Siedlungen – stellen unter den Bodendenkmälern eine außergewöhnliche Gruppe dar. Anders als auf mineralischen Böden haben sich hier auch die organischen Überreste erhalten, also Bau- und Nutzhol-

zer, pflanzliche Gewebe, Speiseabfälle, Pollen usw. Damit öffnen diese Siedlungen das Fenster in die Vergangenheit sehr viel weiter als „normale“ archäologische Stätten. Außerdem können anhand der Jahresringe die Fälldaten der Bauhölzer oft jahrgenau datiert werden. Große Teile der mitteleuropäischen Vorgeschichte wurden um viele hundert Jahre „älter“, vor allem aber lassen sich die meist sehr kurzfristigen Siedlungsentwicklungen deutlich herausarbeiten.

Bis heute ist nicht sicher, warum der vorgeschichtliche Mensch für seine Siedlungen Plätze am oder gar im Wasser ausgewählt hat. Im gesamten Alpen- und Voralpenraum bilden die vorgeschichtlichen Pfahlbauten eine herausragende Quellengruppe.



Neolithische Pfahlbausiedlung Unfriedshausen-West. Blick auf die Ausgrabung 1995. Rechts der heutige Loosbach.

Foto: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege